



GRÜN VOR ORT

📍 TEMPELHOF

Wie wollen wir
im Alter leben?
(Seite 2-3)



Liebe Tempelhoferinnen, liebe Tempelhofer,



Foto:
Aanna
Hufnagl

mein Name ist Renate Künast und ich bin Ihre GRÜNE-Direktkandidatin für den Bundestag für Tempelhof-Schöneberg. Vor uns liegen große Aufgaben: Die

Mieten steigen und bezahlbare Wohnungen sind kaum mehr zu finden. Außerdem ist die Klimakrise die Existenzfrage unserer Zeit. Am 26. September 2021 entscheiden Sie über die Zukunft unseres Landes, Berlins und unseres Bezirks Tempelhof-Schöneberg.

Es gilt, wichtige Weichen für unser Leben, das unserer Kinder und Enkelkinder, zu stellen:

Klimagerechter Wohlstand ist mein Ziel. Es geht mir um den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und unserer Gesundheit, um Innovationen und neue Jobs.

Faire Mieten. Ich will ein starkes und soziales Mietrecht, das den unterschiedlichen Anforderungen an Wohnraum gerecht wird. Es muss die Höhe der Mieten begrenzen, Mieter*innen-Mitbestimmung ermöglichen und Spekulation mit Wohnraum eindämmen.

Gesundes Essen für alle. Ich setze mich für gesundes und bezahlbares Essen für alle ein. Ob in der Kita oder der Schule, in Seniorenresidenzen und Krankenhäusern: Ich will gutes Essen mit Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz verbinden.

Demokratie schützen. Wer es wollte, konnte es sehen: Der Rechtsextremismus ist seit Jahren eine Gefahr für die Menschen und für unsere Demokratie. Ich stehe für konsequente Bekämpfung rechtsextremer Netzwerke und für ein Demokratiefördergesetz, das die Präventionsarbeit der Zivilgesellschaft finanziert.

Hass ist keine Meinung! Die Hasskampagnen im Netz gegen Frauen, LSBTIQ*, Menschen mit Migrationsgeschichte und alle, die sich für Vielfalt, Toleranz und Demokratie engagieren, müssen endlich der Vergangenheit angehören. Ich stehe für eine Gesamtstrategie, die Hass und Hetze wirksam bekämpft, Betroffene stärkt und Grundrechte schützt.

Klar und direkt vertrete ich Ihre Interessen und setze mich für eine lebenswerte Zukunft ein. Deswegen stimmen Sie bitte mit 5 Stimmen für BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN.

Herzlichst Ihre Renate Künast

GUTES LEBEN IM ALTER MIT HILFE UND GUTER PFLEGE

Unsere Lebensqualität im Alter hängt stark davon ab, wie wir in Gemeinschaften eingebunden sind. Auf die Verwurzelung im Kiez kommt es an! Sich zu engagieren und teilhaben zu können, hält vor allem uns Ältere fit. Viele ältere Menschen sind nicht mehr so mobil wie früher. Die Wohnsituation ist daher besonders bedeutend. Der Wohnraum muss bezahlbar bleiben und die Ausstattung der Wohnung darf nicht zur Barrierefalle werden.



*Von Antonia Schwarz,
Sprecherin Grüne Alte
Bundesverband*

Foto: Antonia Schwarz

Nachbarschaftliche Hilfenetze, gemeinsame Aktivitäten und Bewegung tragen zur Einbeziehung älterer Menschen in das gesellschaftliche Leben bei und sie beugen der Vereinsamung und den damit verbundenen gesundheitlichen Belastungen vor. Dazu gehört die Erreichbarkeit von Gesundheitszentren, Apotheken, Banken, Post und Geschäften. Solche wohnortnahen Dienstleistungen dürfen nicht weiter abgebaut werden. Die Freiheiten und Handlungsmöglichkeiten der älteren Bevölkerung werden mit der fehlenden Infrastruktur stark eingeschränkt. Sinnvoller wäre es zum Beispiel, wenn der Wegfall von Diensten durch mobile Angebote ersetzt und nicht komplett entfallen würde.

Bei der Planung und Gestaltung des Wohnumfeldes sind die höheren Sicherheitsbedürfnisse und die körperlichen Einschränkungen älterer Men-

schen zu berücksichtigen. Vielen fällt es schwerer, sich im Verkehr zu bewegen, schnell genug über die Ampel zu kommen. Nicht abgesenkte Bordsteine, hohe Stufen und schlecht gesicherte Radwege können so leicht zu Unfallquellen werden.

Angebote für Ältere vielfältiger gestalten

Die Anforderungen an Pflege und Unterstützung werden steigen, da die Zielgruppen vielschichtiger werden. Menschen mit einer Demenz, mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen, mit verschiedenen sexuellen Identitäten – all diese Konstellationen und Bedürfnisse – müssen auch im Alter berücksichtigt werden.

Alte Menschen wollen selbst entscheiden, wie und mit wem sie leben und wie sie gepflegt werden wollen. Ambulante Pflegeangebote, zukunftsweisende Wohnformen und solidarische Nachbarschaften entsprechen zeitgemäßer Pflege. All diese Initiativen werden wir GRÜNEN unterstützen.



Foto: Pixabay

Pflegeheime mitten in den Kiezen

Bei den bestehenden Pflegeheimen setzen wir uns für eine Öffnung dieser Einrichtungen in den Kiezen ein. Das gelingt dann, wenn dort auch attraktive Angebote für die Bevölkerung gemacht werden, wie beispielsweise ein Café mit einem kostengünstigen Mittagsangebot, Kulturveranstaltungen, Senioren*innen-Treffpunkte und Sportangebote für Ältere. Die Bewohner*innen und deren Interessensvertretung - die Heimbeiräte - müssen ein größeres Mitspracherecht bei der Gestaltung ihres Alltags und der Angebote erhalten.

Digitale Teilhabe im Alter realisieren

Ältere Menschen dürfen bei der digitalen Entwicklung nicht abgehängt bleiben. Wir brauchen eine Bildungs-

offensive zur digitalen Teilhabe, die auch Altersgruppen jenseits des 75. Lebensjahres einschließt. Deshalb fordern wir GRÜNEN kostenlose WLAN-Anschlüsse in Pflegeheimen, Pflegewohngemeinschaften und Freizeiteinrichtungen für ältere Menschen. Dort sollen auch Tablets und Smartphones als Leihgeräte zur Verfügung stehen.



Foto: Pixabay

DIGITALISIERUNG: WIE UNSERE SCHULEN FIT FÜR DIE ZUKUNFT WERDEN

Bei der Ausstattung unserer Schulen mit digitaler Technologie stehen wir in Tempelhof-Schöneberg noch am Anfang. Derzeit sind bei uns nur fünf Schulen ans Breitbandnetz angeschlossen. Was wir aber brauchen, ist die Anbindung aller Schulen an das Gigabit-Internet zur Versorgung aller Gebäudebereiche: von A wie Aula bis Z wie Zeichensaal.



**Von Martina Zander-Rade,
schulpolitische Sprecherin der BVV-Fraktion**

Foto: Sascha Bachmann

Die Verwaltung muss den Schulen für den digitalen Unterricht mit Know-how und praktischer Unterstützung von ausgebildeten Fachleuten, die Ahnung von Digitalisierung und Pädagogik haben, zur Seite stehen. Sie muss gewährleisten, dass alle an den Schulen Beschäftigten mit modernen Smartphones und Laptops mit eigener E-Mail-Adresse und den notwendigen Programmen ausgestattet werden. Das ist kein Hexenwerk – andere Länder, zum Beispiel Dänemark, machen es uns seit Jahren vor.

Medienkompetenz aller Beteiligten in Schulen stärken

Doch allein die Hardware macht noch kein sinnvolles Digitalisierungskonzept aus. Die Medienkompetenz und digitale Mündigkeit aller Beteiligten, also der Lehrkräfte, der Schüler*innen, der Pädagog*innen und derjenigen, die administrativ in der Schule beschäftigt sind, müssen

mitwachsen. Hierfür braucht es entsprechende Fortbildungen und für alle Schulen mit ausreichend Stunden ausgestattete IT-Betreuer*innen. Außerdem bedarf es einer Neuauflage der derzeit von der Senatsverwaltung zur Verfügung gestell-

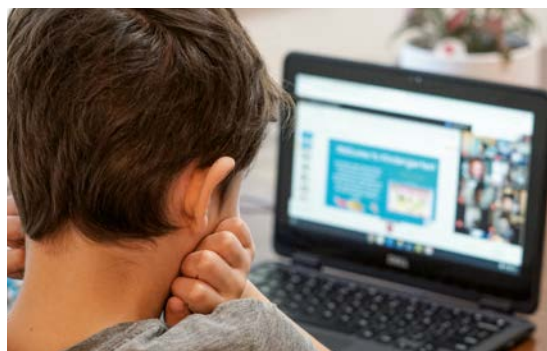


Foto: Thomas Park/Unsplash

ten Plattform „Lernraum Berlin“. Sie muss von allen Nutzer*innen zu jeder Uhrzeit sicher zur Verfügung sowie verlässlich auf dem aktuellen Stand der Technik stehen und bei Abstürzen oder anderen Hürden mit einem Support rund um die Uhr erreichbar sein.



Foto: Annie Spratt/Unsplash

Daten von Kindern mit höchster Priorität schützen

Aber auch dem Datenschutz muss endlich eine ganz besondere Beachtung geschenkt werden: Insbesondere während des digitalen Unterrichts von zu Hause aus wurde öfter mal beim Datenschutz Fünfe gerade sein gelassen, nicht etwa aus Boshaftigkeit oder Desinteresse, sondern weil es weder technische noch juristische Unterstützung seitens der Verwaltung gab. Das muss sich ändern, denn insbesondere der Schutz der persönlichen Daten von Minderjährigen darf niemals vernachlässigt werden, sondern muss zu jeder Zeit gewährleistet sein.

Auch Risiken digitaler Werkzeuge im Blick behalten

Natürlich ist Digitalisierung nicht die Lösung für Personalmangel, schlechte

Ausstattung und stinkende Klos, aber ein nicht mehr wegzudiskutierender unentbehrlicher Bestandteil der Bildungslandschaft, ein Basic. Deshalb gilt auch hier, sie regelmäßig gezielt zu überdenken und kritisch zu beleuchten. Es stellt sich somit die Frage: Ist es sinnvoll, Schüler*innen ganztägig vor dem Bildschirm sitzen zu lassen? Ganz sicherlich nicht. So muss immer wieder der Einsatz digitaler Werkzeuge auf Lernleistung und emotionale Auswirkungen untersucht, Chancen und Risiken der Digitalisierung des Bildungsbereichs systematisch abgewogen werden. Ein Bildschirm ersetzt weder die Freund*innen noch die/den Lehrer*in, aber eine gute Lernatmosphäre mit entsprechender Ausstattung bildet die Grundlage für einen guten Start ins Leben.

TEMPELHOFER DAMM: SICHER RADFAHREN UND EFFIZIENT PARKEN

Der sichere Radfahrweg für den Tempelhofer Damm kommt, ab Oktober 2021 beginnen dazu die Baumaßnahmen. Auch für parkende Anwohner*innen wird es ein Parkkonzept geben. Die Verkehrssicherheit steigt damit für alle.



Astrid Bialluch-Liu,
umweltpolitische Sprecherin der BVV-Fraktion

Foto: Astrid Bialluch-Liu

Auf zwei Meter breiten, grün markierten Radfahrspuren, geschützt durch fest installierte Sperrpfosten, können Radfahrende zukünftig sicher geschützt vor Auto- und Lieferverkehr ihren Weg bestreiten. Fest installierte Sperrpfosten sorgen für zusätzliche Sicherheit. An schmaleren Stellen kommen „Leitboys“ wie am Prellerweg in Schöneberg zum Einsatz.

Die neue Radverkehrsanlage erstreckt sich auf 1,5 Kilometer zwischen Alt-Tempelhof und Ullsteinstraße. Auf der Stubenrauchbrücke am Ullsteinhaus wird die Radfahrspur teilweise auf dem breiten Gehweg geführt werden. Für den motorisierten Verkehr verbleiben zwei Fahrspuren pro Richtung. In der jeweils rechten Kfz-Fahrspur werden Lieferzonen eingerichtet.

Ab Oktober 2021, direkt nach Beendigung der Baumaßnahmen an der U6, soll es mit der Umsetzung der geschützten Radverkehrsanlage losgehen. Bereits jetzt in den Sommermonaten wird Ecke

Tempelhofer Damm/Götzstraße die Gehwegvorstreckung zurückgebaut und die drei Lichtsignalanlagen versetzt.

Bürger*innen beim Planungsprozess beteiligt

Die Planungen beruhen auf einem Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im September 2017, initiiert von einem Einwohnerantrag des Fahrradfreundlichen Netzwerks Tempelhof-Schöneberg, der einen Verkehrsversuch mit geschützten Radverkehrsanlagen am Tempelhofer-Damm einforderte. Diesen hatten wir GRÜNEN maßgeblich unterstützt. In einem umfangreichen Beteiligungs- und Planungsverfahren des Bezirksamtes unter Federführung der zuständigen GRÜNEN-Stadträtin Christiane Heiß wurden in Ideenwerkstätten erste Varianten/Gestaltungsmöglichkeiten gemeinsam mit den Bürger*innen entwickelt. Begleitet wurde das Planungs- und Beteiligungsverfahren durch eine Leitliniengruppe, die sich aus unterschiedlichsten Interessenvertreter*innen aus der Zivilgesellschaft zusammensetzte.

Abschließend wurde dann am 4. November 2020 die aktuelle Planung für die geschützte Radverkehrsanlage und zugleich die begleitend dazu durchgeführte Parkraumuntersuchung in einer Informationsveranstaltung öffentlich vorgestellt.

Parkraum gerecht für alle gestalten

Die Parkraumbewirtschaftung soll bis Ende 2021 eingerichtet werden. Zunächst wird sie begrenzt in den Bereichen Felixstraße im Osten, Manteuffelstraße im Westen, Ullsteinstraße im Süden und im Norden an der A 100 eingerichtet. Wir GRÜNE möchten perspektivisch in einem



Foto: Astrid Bialluch-Liu

weiteren Schritt die Parkraumbewirtschaftung auch auf die entfernteren Bereiche im Osten bis zur Komturstraße und im Westen bis zum Natur-Park Schöneberger Südgelände ausweiten. Auch die Marienhöhe soll eingebunden werden, um Verdrängungseffekte abzumildern.

Nach dem in Berlin üblichen Mischprinzip soll auch in Tempelhof die Parkraumbewirtschaftung eingerichtet werden. Das

bedeutet, dass alle Straßen sowohl für das öffentliche Parken (gebührenpflichtig) als auch für Bewohner*innen-Parken (kostenfrei) zur Verfügung stehen werden. Für anstehende Investitionen erhält der Bezirk voraussichtlich ca. 1,8 Millionen Euro von der Senatsverkehrsverwaltung. Mit diesen Fördermitteln können dann Parkscheinautomaten und auch Parkzonenkennzeichnung angeschafft werden. Die Parkraumbewirtschaftung ist eine sehr wirksame Maßnahme des Luftreinhalteplans. Denn durch die Bewirtschaftung wird der Verkehr von Parkplatzsuchenden erheblich verringert. Das bedeutet weniger Abgase und Lärm für die Anwohnenden.

Neues Verkehrskonzept hilft allen

Die Parkraumbewirtschaftung ist ein wichtiger Baustein für einen stadt- und umweltverträglichen Verkehr. Im Zusammenspiel mit der Errichtung einer Radverkehrsanlage wird die Erreichbarkeit der Geschäfte am und um den Tempelhofer-Damm neben der guten Anbindung an den ÖPNV (U6) durch eine weitere umweltverträgliche Mobilitätsinfrastruktur verbessert. Der positive Synergieeffekt dabei ist: weniger Radfahrende auf Gehwegen, mehr Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen. Die Aufenthaltsqualität wird für alle Besucher*innen am Tempelhofer Damm durch diese Maßnahmen steigen - ganz im Sinne der Menschen vor Ort und im Sinne des Mobilitätsgesetzes.

TEMPELHOFFER FELD FÜR MENSCH UND NATUR – EINFACH MAL SO LASSEN

Ein Turmfalke scheint in der Luft zu stehen, direkt neben einem Jungen, der seinen Lenkdrachen fliegt. Er hat eine Maus erspäht und stürzt sich gleich darauf zu Boden. Die Luft ist vom Summen der Insekten und dem Gesang der Feldlerchen erfüllt. Der Blick schweift in die Weite – mitten in der Großstadt Berlin.

*Von Renate Giese,
GRÜNEN-Mitglied Tempelhof*

Das Tempelhofer Feld ist eine besondere Grünfläche für viele Tiere und Menschen. Windsurfer*innen und Skater*innen, Kinder, die Fahrradfahren lernen, Menschen, die Yoga machen, zusammen grillen oder picknicken, können sich auf dem Feld inmitten der Natur auf ihre Weise erholen.

„Wir GRÜNE wollen das Tempelhofer Feld als Erholungsfläche und Biotop erhalten - dafür stehen wir ein!“

Seit der Flugbetrieb 2008 eingestellt und die Grünfläche 2010 für die Öffentlichkeit zugänglich wurde, ist sie ein umkämpfter Ort. Immer wieder wurden verschiedene Ideen zu Bebauung vorgebracht und stießen auf erheblichen Widerstand der anwohnenden Bevölkerung. Bis die Berliner*innen mit dem Volksentscheid zum Erhalt des Feldes 2014 mehrheitlich einen Schlussstrich zogen. 740.000 haben gegen eine Bebauung gestimmt. Seitdem haben sich die Besucher*innenzahlen verdreifacht und das Feld wurde in der Pandemie zum Rettungsanker vieler Familien.

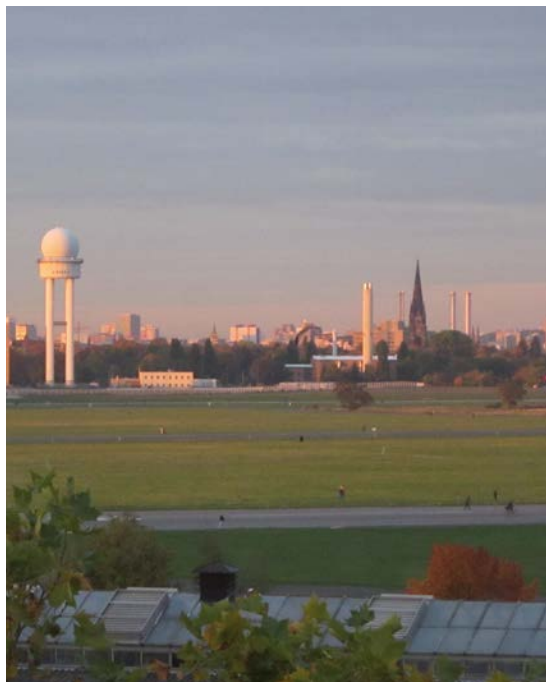


Foto: Renate Giese

Fast 200.00 Menschen haben die Grünfläche in dieser Zeit pro Woche besucht. Das Volk hat entschieden das Feld zu lassen. Es wird als Erholungsfläche und spezielles Biotop gebraucht. Das muss auch die Politik respektieren.

Wir GRÜNE stehen dafür ein!

NEUES GRÜN FÜR ALTE PARKS

Bosepark, Lehnepark, Alter Park und Franckepark prägen als historischer Parkgürtel den Stadtteil Tempelhof. Sie entstanden aus un bebauten, teils sumpfigen Flächen südlich des alten Dorfes und des Komturhofs.

Von Ralf Kühne, stadtentwicklungspolitischer Sprecher der BVV-Fraktion



Foto: Ralf Kühne

Durch langjährige Pflegedefizite haben die Erholungsqualität, die biologische Vielfalt und die gartendenkmalpflegerische Qualität der Anlagen erheblich gelitten. Daher werden die Grünflächen im Rahmen des Berliner Programms für nachhaltige Entwicklung (BENE) mit einem Fördervolumen von fast 1,3 Millionen Euro grundlegend erneuert. Seit 2019 werden die geplanten Maßnahmen umgesetzt.

Dort, wo sie im Laufe der Jahre eine vielfältige Bepflanzung verdrängt hatten, wurden Eiben zurückgeschnitten und gefällt. Die vorhandene Vegetation wird verjüngt und, wo nötig, neu gepflanzt. Dabei werden ökologisch wertvolle, heimische Strauch- und Staudenarten oder auch heimische Farnarten gepflanzt.

Vorhandene Anlagen wie der Duft- und Tastgarten im Bosepark, der Rosengarten im Alten Park und im Franckepark werden erneuert, Wegeflächen entsiegelt und barrierefrei gestaltet. Im Franckepark wurde das Tiergehege aufgelöst, die Tiere in eine artgerechte Umgebung im Naturpark Nuthe-Nieplitz umgesiedelt und die ursprüngliche Pfuhslandschaft wieder hergestellt.

Wir GRÜNE wollen in den kommenden Jahren die vorhandenen Grünflächen im Bezirk weiter ertüchtigen, Pflegerückstände aufholen und die Grünflächen an die geänderten Anforderungen durch Klimawandel und die sich wandelnden Bedürfnisse der Nutzer*innen anpassen. Die laufenden Maßnahmen im Tempelhofer Parkgürtel sind nur der Anfang.

GESCHÄFTEN AUS DER CORONA-KRISE HELFEN

Nach einem Jahr Corona-Pandemie und Monaten im Lockdown haben viele Unternehmen am Tempelhofer Damm massive Existenzängste und blicken mit großer Sorge in die Zukunft. Gleichzeitig wollen viele Unternehmen nun mit aufgeschobenen oder neuen Projekten durchstarten.



Foto: Rainer Penk



**Von Rainer Penk,
Fraktionsvorsitzender**

Foto: Sascha Bachmann

Mit der von der GRÜNEN-Wirtschaftssenatorin Ramona Pop initiierten Digitalprämie unterstützen wir bereits jetzt die Wirtschaft bei der digitalen Transformation. Unternehmen und Gewerbetreibende können so stärker in digitale Technologien investieren, die IT-Sicherheit verbessern und neue Geschäftsmodelle entwickeln. Kunden*innen bewegen sich heute ganz selbstverständlich zwischen digitaler und analoger Welt. Die Fördermaßnahmen ermöglichen den Gewerbetreibenden, sich dem geänderten Kundenverhalten anzupassen und sich auch digital aufzustellen.

Wir wollen in der nächsten Wahlperiode das Beratungsangebot der bezirklichen Wirtschaftsberatung ausbauen und zielgenauer auf die Bedürfnisse der ansässigen Gewerbetreibenden ausrichten. Neue Instrumente sollen im Rahmen des Pilotprojekts „Post Corona Stadt“ geschaffen und umgesetzt werden. Die durch Corona aufgezwungenen Veränderungen sollten für eine Neuausrichtung der Unternehmen am Tempelhofer Damm genutzt werden.

Mit einem neuen Verkehrskonzept und einem nachhaltigen Angebot kann sich der Tempelhofer Damm von anderen Geschäftsstraßen positiv abheben. In jeder Krise steckt auch immer eine Chance. Wir GRÜNE sind bereit, diese gemeinsam mit der Gewerbetreibenden vor Ort zu nutzen.

DREI UNSERER KANDIDAT*INNEN FÜR DIE BVV-FRAKTION IN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Astrid Bialluch-Liu (51), sport- und umweltpolitische Sprecherin
der BVV-Fraktion



„Seit nunmehr 14 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Tempelhof. Ich bin Volljuristin und setze mich seit 2016 als Mitglied der BVV für sport- und umweltpolitische Themen ein. Besonders am Herzen liegt mir dabei auch die Schaffung von Bewegungs- und Freiräumen für Kinder und Jugendliche. Die Grünflächen-, Baum- und Gewässerpflege sind wichtige Schwerpunkte meines Engagements in der BVV. Als Mitglied im Verkehrsausschuss möchte ich die Verkehrswende voranbringen und setze mich insbesondere für den schnellen Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur in unserem Bezirk ein. Ein ganz besonderer Ort ist für mich das Tempelhofer Feld, das wir als ökologisch-klimatisch wertvolle Freifläche und als Sport- und Erholungsraum unbedingt erhalten müssen!“ *(Foto: Astrid Bialluch-Liu)*

Rainer Penk (56), Fraktionsvorsitzender, haushaltspolitischer, bau- und wirtschaftspolitischer Sprecher



„Der Bau der Autobahnverlängerung nach Neukölln hat mich damals bewegt, mich aktiv in der Bürgerinitiative gegen den Ausbau einzubringen und quasi zwangsläufig bin ich bei den GRÜNEN gelandet. Der Wunsch nach politischer Mitgestaltung unserer Stadt hat seitdem nicht nachgelassen. Als BVV-Fraktionsvorsitzender setze ich mich seit 2016 für die Weiterentwicklung der bezirklichen Wirtschaft ein. Mit meiner Tischlerei bin ich selbst Teil der bezirklichen Unternehmenskultur. Der demographische Wandel, die Überwindung der Folgen der Corona-Pandemie und die Energiewende sind unsere künftigen Herausforderungen. Viele Unternehmer haben die Notwendigkeit des Umdenkens erkannt und erste Schritte zur Veränderung eingeleitet. Diese Bemühungen zu unterstützen, ist mein Herzensanliegen für die nächste Wahlperiode.“
(Foto: Sascha Bachmann)

Katharina Urban (42), GRÜNEN-Kandidatin für die BVV-Fraktion



„Ich lebe als gebürtige Schönebergerin seit 2011 mit meinem Mann und meinen drei Kindern in Tempelhof. Diese drei sind meine zentrale Motivation, politisch mitmischen zu wollen, um die Welt und ihre Zukunft ein wenig besser zu machen. Insbesondere aber möchte ich meinen Kindern vorleben, dass wir die Dinge mitgestalten können, die uns wichtig sind. Familien und Kinderbelange - Schule, Kita, Spielplätze, kindgerechte Stadt- und Verkehrsplanung - sind daher meine Anliegen. Als Ärztin möchte ich vor allem der Gesundheit den Stellenwert geben, den sie verdient – nicht erst seit Corona. Denn eine wohnortnahe, niedrigschwellige, bedarfsorientierte Versorgung und ein guter öffentlicher Gesundheitsdienst sind wesentliche Voraussetzungen für ein gesundes Tempelhof.“ *(Foto: Dieter Düvelmeyer)*

DER WAHLKAMPF HAT BEGONNEN

Wir GRÜNE möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen. Lernen Sie unsere GRÜNE-Direktkandidatin Aferdita Suka persönlich kennen. Gemeinsam mit ihrem Team ist sie in Tempelhof unterwegs, um mit Ihnen über Ihre Belange und Meinungen zu sprechen.

Folgende Termine stehen an:

Samstag, 14.08.2021
um 10.00-12.00 Uhr
vor Karstadt am
Tempelhofer Damm

Samstag, 21.08.2021
um 11.00-12.30 Uhr,
Manfred-von-Richthofen Str. 2

Samstag, 21.08.2021
um 14.00-15.30 Uhr
am Tempelhofer Hafen,
vor dem Einkaufscenter



IMPRESSUM:

Herausgeber: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Tempelhof-Schöneberg
Kolonnenstr. 53
10829 Berlin

V.i.S.d.P. Nina Freund, Claudia Löber
E-Mail: kontakt-tempelhof@gruene-ts.de

Redaktion:

Alexandra
Bukowski-Berthold
Astrid Bialluch-Liu
Renate Giese
Ralf Kühne

Rainer Penk
Antonia Schwarz
Aferdita Suka
Katharina Urban
Martina Zander-Rade

